

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Unsere heiligen Pflichten.

Der schlaue Abenteurer, der sich durch Verrath und Blut auf den Thron Frankreichs geschwindelt, findet es für gut, das Wohl von Millionen, das Leben von Hunderttausenden in maßlosester Selbstsucht zu opfern, um sich auf diesem Thron zu erhalten. Europa hat diesem Manne einen Krieg zu verdanken, dessen Umfang und Endresultate Niemand absehen kann.

Die Franzosen lassen sich von ihrem Cäsar mit der Ruhmsucht, durch Komödiantensplitter ködern, während ihre Freiheit mit Füßen getreten, ihr Reich in Fäulniß übergegangen ist. Wir täuschen uns nicht: Frankreich, dessen Cäsar den Krieg haben wollte, um seinen wurmfressigen Thron zu retten, hat seine Rüstungen zu Wasser und zu Lande gewaltig vorbereitet; der Kampf wird furchtbar sein.

Aber das deutsche Volk ist tapfer, es ist vor Allem zäh und ausdauernd. Es wird diesen ungerechten, verbrecherischen Krieg, der ihm aufgedrungen, durchführen bis zum letzten Mann, bis zum letzten Thaler. Alles was deutsch ist, wird einig sein in der Hingebung an die Vertheidigung des Vaterlandes!

Jetzt giebt es bei diesem großen und heiligen Kampfe in unserem Vaterlande keine Parteien mehr; wir Alle sind von dem inbrünstigen Herzenswunsch befeelt: daß die niederträchtige Gewissenlosigkeit und Leichtfertigkeit, mit der man unsere und ganz Europa's Wohlfahrt und Frieden stört, einmal energisch durch deutsche Schläge gezüchtigt werde. Frankreich selbst vermochte nicht, den Bonapartismus, eine Hauptquelle seiner und der Welt Leiden, zu vernichten; so möge Deutschland jetzt dem französischen Volke und der Welt diesen Dienst erweisen, die Durchführung einmal so gründlich in die Hand nehmen, daß dies völkerbedrohende und völkervernichtende Kriegsunwesen künftig unmöglich gemacht werde.

Eine heilige Verpflichtung haben wir noch gegen unser Heer, das sich dem heiligen Dienste des Vaterlandes begeistert weihet. Wir müssen Alles thun, was in unsern Kräften liegt, um diese schweren Opfer zu erleichtern, welche unsern Soldaten und ihren Angehörigen erwachsen, die sie am häuslichen Herde in Sorge und Kummer, vielleicht in schwerer Noth zurücklassen. Treten wir überall zusammen, um die Vertheidiger des Vaterlandes und ihre Familien zu unterstützen! Die Kraft des deutschen Armes sei gestützt durch die Liebe des deutschen Herzens!

Die Presse hat weiter die ernste Verpflichtung, gewissenhaft den mit hangenden Herzen Zurückbleibenden getreue Berichte von den Thaten, Arbeiten und Mühen, Bedürfnissen und Nöthen der deutschen Armee zu geben.

Wir an unsrem Theile werden uns dieser Pflicht mit vollem Eifer hingeben.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der, für den leider bevorstehenden Krieg aus der Stadt Dippoldiswalde und den Ortschaften des Amtsbezirkles zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner (bei der Stadt Dippoldiswalde auch, soweit es möglich, der im activen Dienste Befindlichen). Gebe es der Himmel, daß sie Alle siegreich und gesund zurückkehren mögen in ihre Heimath, von wo aus ihnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche mitgegeben werden!

Dippoldiswalde.

Baumann, Otto.	Kirchhübel, August.
Berge, Friedr. Ernst.	Kirchner, Carl Otto.
Beyer, Carl Traugott.	Kohl, Friedrich August.
Behr, Gustav Bruno.	Langer, Ernst Moriz.
Bellmann, Fr. Adolph.	Mischke, Johann Carl.
Beutel, Carl Wilhelm.	Müller, C. Fürchtegott.
Dietel, Fürchtegott Hermann.	Neff, August Bernhard.
Ebert, Carl Theodor.	Näser, Theodor Bernhard.
Flemming, Alexander.	Pahlisch, Fr. August.
Fischer, Ernst Julius.	Prager, Carl Moriz.
Fischer II., Friedrich Gustav.	Reichel, Emil Ferdinand.
Franke, Robert Wilhelm.	Rautenstrauch, Carl August.
Funke, Friedrich Gustav.	Rupprecht, Julius Hermann.
Gareis, Richard.	Schönherr, Carl Adolph.
Giebel, Carl.	Schmidt, Ernst Herrmann.
Grumbb, Carl Julius.	Schmelzer, Friedrich August.
Grimmer, Fr. Wilh. Ernst.	Schwenke, Wilhelm Robert.
Gleditsch, Carl Traugott.	Schiffel, Carl August.
Günther, Carl Ernst.	Schelle, August.
Hofmann, Friedrich Emil.	Stenzel, Friedrich Wilhelm.
Hennig, Constantin.	Siebert, Ernst Louis.
Hamisch, Gottlob Hermann.	Schumann, Franz.
Herold, Ulrich.	Schumann, Ernst.
Hegewald, Carl August.	Thümmler, Hermann.
Hegewald, Heinrich Wilh.	Uhlig, Gottlob Leberecht.
Herfloh, Martin.	Winkler, Carl Traugott.
Höfer, Carl Wilhelm.	Weichert, Carl Gustav.
Jähnichen, Ernst Leberecht.	Wüstner, Heinrich Otto.
Johne, Heinrich Wilhelm.	Wüstner, Ernst Eduard.
Junker, Ernst Friedrich.	Wohlfarth, Conrad.

Bärenclaus.

Gössel, August Ferdinand.

Beerwalde.

Reubert, Carl Wilhelm. Richter, Friedrich Eduard.
Deser, August Moriz.

Berreuth.

Zieschank, Andreas.

Borsas.

Bretschneider, Max. Schneider, Ernst.
Böhme, Ernst Julius. Herm. Troschitz, Ernst.

Börnchen.

Kunath, Gottlob Bernhard. Pfeifer, Carl Gottlieb.

Cunnersdorf.

Ebert, Ernst Wilhelm. Nyssel, Carl Adolf.

Glend.

Lehmann, Johann Heinrich.

Gombfen.

Dietrich, Eduard Hermann. Hase, Ernst Eduard.
Geißler, Carl Friedrich.

Grosßölsa.

Bellmann, August Moriz. Graf, Heinrich August.
Geißler, Johann Gottfried. Hauptmann, Carl Gottlieb.
Geißler, Carl August. Richter, Carl August.
Geißler, Louis Hugo Oswald. Zimmermann, Georg Herm.
Gärtner, Carl August.

Gausdorf.

Rästner, Carl Friedrich. Schneider, Gustav Wilhelm.
Preußer, Friedrich Hermann.

Girschbach.

Löser, Gotthelf. Leberecht.

Gänichen.

Gehrhardt, Carl Johann. Lange, Friedrich Julius.
Hengst, Carl August. Wolf, Friedrich Ernst.

Gernsdorf.

Fischer, Heinrich Moriz.

Höckendorf.

Beutel, Carl Gustav. Morgenstern, Gustav Herm.
Hartmann, Friedr. August. Schneider, Gustav Adolph.
Horn, Traugott Friedrich. Schmidt, Gustav Hermann.

Kausch.

Geißler, Gottfried Ernst.

Kipsdorf.

Fischer, Friedrich Hermann. Richter, Friedrich August.
Mühle, Friedrich August.

Kleincaisdorf.

Diemann, Johann Leberecht. Korfs, Friedrich August.
Junghans, Friedrich Moriz. Simon, Ernst Heinrich.
Regel, Carl August.

Kreitscha.

Anders, Gustav Hermann. Nestler, Johann Gottlob.
Büttner, Carl Heinrich. Roscher, Theodor Max.
Börnert, Moriz Ernst. Roscher, Ludwig.
Franke, Wilhelm Heinrich. Scherber, Carl August.
Göbel, Gustav Bernhard. Seifert, Carl Julius.
König, Carl Julius. Schuster, Julius Hermann.
Martin, Ernst Julius. Schuster, Carl Robert.
Mager, Gottlob Eduard. Zimmermann, Fried. Aug.
Nestler, Ernst Julius.

Luchau.

Vorschütz, Carl Robert. Duensel, Gustav.
Hund, Gustav Reinhold. Schindler, Otto Theodor.
Junke, Moriz Friedrich. Steinigen, Aug. Ferdinand.
Püschel, August Hermann.

Lungwitz.

Bering, Oscar. Schlösser, Carl Julius.
Klare, Ernst Gustav. Weidner, Friedrich Wilhelm.

Malter.

Kohl, Friedrich August.

Maundorf.

Glöckner, Carl Gottlieb. Schwenke, Ernst Moriz.
Hahnel, Julius Theodor. Teubrig (Geißler), Hermann.

Niederfrauendorf.

Finke, Carl Friedrich. Wagner, Ernst Moriz.
Scheffel, Gottlieb Wilhelm. Wagner, Carl August Wilh.
Wagner, Gustav Florentin.

Niederpöbel.

Fischer, Gustav Eduard. Kehr, Ernst Ferdinand.
Forker, Carl August. Köhler, Wilhelm Hermann.

Obercaisdorf.

Mehlig, Gotthelf Heinrich. Fischer, Bernhard.
Bauer, Heinr. Hermann. Langer III., Ernst Oswald.
Böhme, Ernst Dinesalfsch. Wornatsch, Carl August.

Oberfrauendorf.

Feind, Friedrich Wilhelm. Hänfel, Ernst Louis.
Hauschild, Hermann Ludwig.

Obercunnersdorf.

Heber, Heinrich Gustav.

Oberhäslisch.

Knackfuß, Carl Wilhelm. Sonntag, Gottlob. } Zwill.
Richter, Eduard Robert. Sonntag, Gottlieb. } Brüder.

Paulshain.

Funke, Carl Friedrich. Lempe, August Eduard.

Paulsdorf.

Beutel, Carl August.

Possendorf.

Aurelt, Carl Eduard. Reichel, Friedrich August.
Büttig, Adolph Moriz. Richter, Hermann Moriz.
Hartmann, Gustav Moriz. Richter, Ernst Gustav.
Härtel, Ernst Heinrich. Sonntag, Johann Gottlieb.
Hofmann, Friedrich Herm. Schotte, Julius Clemens.
Kunath, Carl Heinrich. Schmidt, Heinrich Julius.
Niezold, Ernst Heinrich. Schreyer, Richard Theodor.
Pfanne, Friedrich Hermann. Weißbach, Carl August.

Quohren.

Burkhardt, Friedrich August. Pießsch, Friedrich Wilhelm.
Hennig, Friedrich Reinhold. Schurich, Christ. Traug. Leber.
Mäcke, Julius Bernhard. Zillchen, Julius Hermann.

Reichstädt.

Drechsel, Heinrich Julius. Lucius, Franz.
Eichler, Carl Friedrich. Liebscher, Friedr. Hermann.
Einhorn, Traugott. Langer, August Moriz.
Gießelt, Chregott Hermann. Müller, Friedrich August.
Göhler, Ernst Julius. Müller, Ernst Wilhelm.
Grah II., Carl Gottl. Malick, Johann.
Göpfert, Carl Gottlieb. Pöschel, Carl Friedrich.
Herfurth, Anton Louis. Rüdiger, Ernst Hermann.
Hornuff, Friedr. Fürchtegott. Zimmermann, Ernst Julius.
Köhler, Carl August.

Reinhardtsgrimma.

Augustin, Wenzel. Hanke, Carl Ernst.
Gössel, Friedrich Hermann. Kunath, Friedrich August.
Grah, Ernst Robert. Schmidt, Paul Theodor.
Hartmann, Ernst Moriz. Ulbrich, Ernst Gustav.

Reinholdshain.

Göhler, Carl Robert. Pfund, Paul Gustav Leander.
Merbt, Ernst Moriz.

Ruppendorf.

Geißler, Friedrich Hermann. Schneider, Friedr. Hermann.
Holfert, Friedrich Hermann. Wehnert, August Robert.
Holfert, Friedrich Hermann. Wenzel, Heinrich Gustav.
Neubert, Carl Gottlieb. Zimmermann, Carl Friedr.
Richter, Friedrich Hermann. Zimmermann, Friedr. Wilh.

Saida.

Adam, Carl Wilhelm. Adam, Carl Gottfried.

Sabisdorf.

Kaiser, Moriz Ernst. Preßsch, Carl August Robert.
Püschel, Julius Eduard. Zimmermann, Ernst Moriz.

Schmiedeberg.

Brendel, Reinhold Heinrich. Hähnel, Gustav Theodor.
Heimann, Friedrich August.

Schlottwitz.

Leupold, Carl Gottfried. Poppe, Carl Moriz.

Seifersdorf.

Glaß, Friedrich Gotthelf. Hamann, Carl Heinrich.
Ebert, Carl Heinrich. Hamann, Ernst Ferdinand.
Fischer, Gottlieb Heinrich. Menzer, Carl Chregott.

Spechtitz.

Preßchner, Gustav Moriz.

Theisewitz.

Heine, Ernst Wilhelm.

Ulberndorf.

Berndt II., Friedr. Fürchteg. König, Carl Otto.
Böhme, Gustav. Roscher, Philipp.
Geißler, Gottlob Heinrich.

Wendischcaisdorf.

Baldauf, Carl August. Renner, Theodor Clemens.
Fuchs, Ernst Moriz. Ritscher, Wilhelm Moriz.
Göbel, Oswald Hermann. Schubert, Carl Eduard.

Wilmshdorf.

Bernhardt, Johann Moritz. Noack, August Hermann.
Dittrich, Ludwig Ernst. Oswalt, Carl Friedrich.
Göhler, Friedrich Bernhard. Reiche, Friedrich Hermann.
Hamann, Ernst Friedrich. Strohbach, Ernst Louis.

(In der Stadt und Amtsbezirk Dippoldiswalde zusammen 268 Mann.)

Dippoldiswalde, den 21. Juli. Bei der am heutigen Tage auf unserm Marktplatz abgehaltenen Vormusterung der Pferde aus hiesiger Stadt und 10 Ortschaften sind im Ganzen 410 Pferde der Commission vorgeführt worden; davon wurden 25 Stück (8 aus Dippoldiswalde, 5 Vorlas, 3 Beerwalde, 1 Berreuth, 2 Börschen, 2 Großölsa, 3 Höckendorf, 1 Raundorf, — Malter, — Ripsdorf) als tüchtig ausgewählt. Am heutigen und morgenden Musterungstage sollen überhaupt 85 Pferde ausgewählt werden; eben so viel in Reinhardtsgrimma, woselbst heute und morgen ebenfalls Vormusterungen stattfinden.

Dresden. Nach Eintreffen der französischen Kriegserklärung in Berlin hat der König von Sachsen dem französischen Gesandten sofort seine Pässe zustellen lassen; derselbe reiste am Dienstag Abend ab.

— Der Generalarzt des kgl. sächs. 12. Armeecorps fordert Aerzte zum Eintritt in die Armee auf. Es sollen auch die bezügl. Anmeldungen zahlreich erfolgen. Die vereinigten sächs. internationalen Hilfsvereine erlassen einen Aufruf mit der Bitte um Geld, Verband- und Vindierungsmittel. Ein Dresdner Bürger spendete die Summe von 1000 Thlrn.; ein Kaufmann 50 Thlr. den Eroberern der ersten französischen Kanone. (Aus Freiberg wird Aehnliches gemeldet.)

— Die Telegraphendirection macht bekannt, daß auf prompte Beförderung von Privat-Telegrammen jetzt nicht mehr zu rechnen sei. — Auf den kgl. sächs. Staatsbahnen wird am 21. Juli ab der gesammte Güterverkehr eingestellt; auch soll vom 23. ab der gesammte Personenverkehr als fahrplanmäßiger Verkehr eingestellt werden.

— Auch der sächsischen Feldpost ist der Befehl zur Mobilmachung zugegangen. Postmeister Lent ist wieder zum Feldpostmeister ernannt.

— Den sächsischen Blättern (und auch den preussischen) ist bei 300 Thlr. Strafe verboten, über militärische Anordnungen und Truppenbewegungen auch die unbedeutendst scheinenden Notizen zu veröffentlichen.

— Das vom 27. Juli bis 7. August angelegte große Vogelschießen in Dresden findet bis auf Weiteres nicht statt. — Auch der erste deutsche Brauertag, der vom 27.—30. Juli hier gehalten werden sollte, ist verschoben.

Leipzig. Hier ist die patriotische Erregung in fortwährendem Steigen, die Stimmung äußerst begeistert. Bei der Aufführung von Schillers Tell am 17. Juli im Neuen Theater erreichte dieselbe wohl den Gipfelpunkt, da jede Stelle, die nur irgendwie auf die Lage des Vaterlandes bezogen werden konnte, mit Beifall begrüßt wurde. Nach Schluß des Theaters wurde auf der Terrasse das Lied von der „Wacht am Rhein“ gespielt und in den nahen Anlagen wieder und wieder gesungen.

— Die Leipziger Kaufmannschaft erließ am 18. Juli eine Adresse an den Bundesoberfeldherrn, ähnlich den Adressen der Berliner, Stettiner und Bremer

Kaufmannschaften. — Zugleich ward in einer zweiten Adresse an König Johann die Freude ausgedrückt, daß dem Könige und seiner Regierung Gelegenheit geboten sei, ihre aufrichtig gehegten bundestreuen Gesinnungen nun auch durch die bewährte Tapferkeit des sächsischen Heeres zu bethätigen.

Berlin. Neben den zahlreichen Rundgebungen des Enthusiasmus, mit welchem in Nord- wie in Süddeutschland die Kunde von der Lösung der Kriegs- und Friedensfrage begrüßt worden ist, sind als hervortretende Thatsachen zu melden: die Erklärungen der Schweiz, von Holland und Belgien, Schweden und Norwegen, der Niederlande, besonders von England, daß sie ihre Neutralität auf das Strengste wahren werden. Die Nachricht, daß Dänemark neutral bleiben wolle, wird sehr angezweifelt. In Oesterreich schwebt man in Betreff der einzunehmenden Stellung noch in großer Ungewißheit. Die Aeußerungen ungarischer Blätter lassen leider auf eine große Hinneigung der ungarischen Regierung zu Frankreich schließen.

Berlin. Am Mittag des 19. Juli, (Dienstag) fand die Eröffnung der außerordentlichen Session des Reichstages des Norddeutschen Bundes in einer höchst feierlichen Weise statt. Bisher ist die Versammlung, welche sich zu diesen Eröffnungsfeierlichkeiten einfand, noch nie so glänzend und begeistert gestimmt gewesen, wie diesmal. Schon bald nach 10 Uhr waren die nach dem Schlosse führenden Straßen von Menschen dicht besetzt, die den König und die Prinzen des königl. Hauses, als dieselben zum Gottesdienste nach dem Dom fuhren, theils lebhaft begrüßten, theils mit enthusiastischen Hochs empfingen. Im Dome hielt der General-Superintendent Hoffmann die Predigt über Psalm 60, Vers 14: „Mit Gott werden wir Thaten thun!“ Nach beendigtem Gottesdienste füllte sich der Weiße Saal des königl. Schlosses sehr schnell mit den Abgeordneten, der Generalität, den Geheimen Räten zc. In der Hofloge erschienen die Prinzessinnen Carl, Friedrich Carl, Alexandrine und die Kinder des Kronprinzen. Die Diplomatenloge war überfüllt. Nachdem der Bundesrath, Graf Bismarck und Freiherr von Friesen an der Spitze, in den Saal getreten war, erschien bald darauf Se. Maj. der König, gefolgt von den hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und empfangen von dem vom Präsidenten des Reichstags, Dr. Simson, ausgebrachten dreifachen begeisterten Hoch sämmtlicher Anwesenden. Der König, tief ergriffen, dankte huldvoll nach allen Seiten und empfing, nachdem er auf dem Throne Platz genommen, aus den Händen des Grafen Bismarck die Präsidalrede, die folgendermaßen lautet:

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Als Ich Sie bei Ihrem letzten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbündeten Regierungen willkommen hieß, durfte Ich es mit freudigem Danke bezeugen, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht gefehlt habe. Wenn nichts desto weniger Kriegsdrohung und Kriegsgefahr den verbündeten Regierungen die Pflicht auferlegt haben, Sie zu einer außerordentlichen Session zu berufen, so wird in Ihnen wie in Uns die Ueberzeugung lebendig sein, daß der Norddeutsche Bund die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens auszubilden bemüht war und daß, wenn wir gegenwärtig diese Volkskraft zum Schutze unserer Unabhängigkeit aufrufen, wir nur dem Gebote der Ehre und der Pflicht gehorchen.

Die spanische Throncandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen und die für den Norddeutschen Bund insofern von

Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem vielgeprüften Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat dem Gouvernement des Kaisers der Franzosen den Vorwand geboten, in einer dem diplomatischen Verkehr seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegsfall zu stellen und denselben auch nach Beseitigung des Vorwandes mit jener Geringschätzung des Anrechts der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Beherrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechtes und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heute, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme je länger desto inniger verbindet, heute, wo Deutschlands Rüstung dem keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Es ist keine Ueberhebung, welche Wir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen, wie Ich selbst, wir handeln in demselben Bewußtsein, daß Sieg und Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit ermesst, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen Den trifft, der zwei große und friedliebende Völker im Herzen Europa's zu verheerenden Kriegen treibt.

Das deutsche wie das französische Volk, beide die Segnungen christlicher Gesittung und steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießend und begehrend, sind zu einem heilsamern Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen der Waffen.

Doch die Machthaber Frankreichs haben es verstanden, das wohlberechtigte aber reizbare Selbstgefühl unsers großen Nachbarvolkes durch berechnete Mißleitung für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubenten.

Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, Alles, was Ehre und Würde gestatten, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren, und je unabweislicher es vor Aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden Wir uns, gestützt auf den einmüthigen Willen der deutschen Regierungen, des Südens wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mit dem Ausruf zur Vertheidigung seiner Ehre und seiner Unabhängigkeit.

Wir werden nach dem Beispiel unsrer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampf, in dem Wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europa's dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.

Der König verlas die Rede anfangs mit tiefer Bewegung; seine Stimme wurde erst im Laufe der weiteren Verlesung wieder fester, während ihn am Schlusse abermals die Bewegung übermannte. Die Versammlung beantwortete jeden Satz der Rede mit begeistertem Beifall und mit dem Rufe: Sehr wahr! Bei den Schlusssätzen wurde der Beifall fast stürmisch, so daß das Verständniß der Vorlesung fast verloren ging. Alsdann erklärte Graf Bismarck die außerordentliche Session des Reichstages für eröffnet, worauf der König unter einem, vom sächs. Minister Freih. v. Friesen ausgebrachten begeisterten, nicht enden wollenden Hoch den Saal verließ, womit der feierliche Act beendet war.

In der Nachmittags 2 Uhr eröffneten Sitzung theilte Graf Bismarck dem Reichstage mit, daß der französische Geschäftsträger ihm soeben die Kriegserklärung Frankreichs überreicht habe. Lebhafter, nicht enden wollender Beifall beantwortete diese Mittheilung. — Ueber die Förmlichkeit der Präsidentenwahl und der Ausloosung in Abtheilungen setzte sich das Haus durch einstimmigen Beschluß hinweg. Das Bureau, wie es am Ende der vorigen Session bestanden hat, soll die Geschäfte des gegenwärtigen führen. — Der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung, der dem Reichstag vorliegt, verlangt 120 Millionen Thaler.

Der Wortlaut der französischen Kriegserklärung ist folgender:

Der unterzeichnete Geschäftsträger Frankreichs hat in Ausführung der Befehle, die er von seiner Regierung erhalten, die Ehre, folgende Mittheilung zur Kenntniß Sr. Excellenz des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs von Preußen zu bringen:

Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, indem sie den Plan, einen preussischen Prinzen auf den Thron von Spanien zu erheben, nur als ein gegen die territoriale Sicherheit Frankreichs gerichtetes Unternehmen betrachten kann, hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gefunden, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Versicherung zu verlangen, daß eine solche Kombination sich nicht mit seiner Zustimmung verwirklichen könnte.

Da Sr. Majestät der König von Preußen sich geweigert, diese Versicherung zu erteilen, und im Gegentheil dem Botschafter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen bezeugt hat, daß er sich für diese Eventualität, wie für jede andere, die Möglichkeit vorzubehalten gedenke, die Umstände zu Rathe zu ziehen, so hat die Kaiserliche Regierung in dieser Erklärung des Königs einen Frankreich eben so wie das allgemeine europäische Gleichgewicht bedrohenden Hintergedanken erblicken müssen. Diese Erklärung ist noch verschlimmert worden durch die den Kabinetten zugegangene Anzeige von der Weigerung, den Botschafter des Kaisers zu empfangen und auf irgend eine neue Auseinandersetzung mit ihm einzugehen.

In Folge dessen hat die französische Regierung die Verpflichtung zu haben geglaubt, unverzüglich für die Vertheidigung ihrer Ehre und ihrer verletzten Interessen zu sorgen und, entschlossen, zu diesem Zwecke alle durch die ihr geschaffene Lage gebotenen Maßregeln zu ergreifen, betrachtet sie sich von jetzt an als im Kriegszustande mit Preußen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz u. s. w. die Versicherung seiner hochachtungsvollen Ergebenheit auszubringen.
(unterzeichnet) Le Sourd.

Berlin, 19. Juli 1870.

In der Sitzung des Reichstages am Mittwoch, 20. Juli, nahm derselbe einstimmig die Absendung einer Adresse an den König an. Bei Vorlesung derselben erhob sich das gesammte Haus, die Tribünen, sowie die in der Hofloge Anwesenden, und hörten den Inhalt stehend an.

Der Kronprinz ist von Sr. Majestät dem König zum Obercommandirenden der gesammten süddeutschen Armee ernannt worden, ein Beweis dafür, wie hochwichtig der König diese Stellung erachtet und für die erfreuliche Thatsache, daß die Schutz- und Trugbündnisse allerseits in Treue aufrecht erhalten werden. Zum Commandirenden der zweiten Armee ist Prinz Friedrich Carl ausersehen. Der König selbst wird das Obercommando über die gesammte deutsche Armee führen.

Die Franzosen führen Proclamationen bei sich, welche — im Falle des Eindringens in Deutschland — die Hannoveraner zur Empörung auffordern sollen.

Köln. Hier, wie im ganzen Rheinlande, wächst die Begeisterung und Opferfreudigkeit von Stunde zu Stunde. Reiche Gaben für hervorragende Thaten der deutschen Armee gehen schon ein; in der Vorstadt Ehrenfeld haben sich 60 junge Leute als Freiwillige gemeldet.

Köln. Aus Saarbrücken ist vom dortigen Zollinspector nach Köln gemeldet worden, daß dort am Morgen des 19. Juli die Franzosen einen Einfall auf preussisches Gebiet gemacht, sämmtliche Räumlichkeiten des Nebenzolamts Solterhöhe und zwei Grenzaufseher gefangen nach Frankreich abgeführt haben.

Kiel. Die gesammte Studentenschaft der hiesigen Universität hat einstimmig beschlossen, als Freiwillige in die Armee einzutreten und Schritte zur Verwirklichung dieses Beschlusses gethan. Diese Handlung entspricht vollständig der Stimmung, welche im ganzen Herzogthum herrscht.

Hamburg. In einer am 18. Juli stattgefundenen Sitzung der Bürgerschaft legte der Senat eine dringliche Vorlage auf, betreffend die Bewilligung von 500,000 Mark Courant. Der Senat betonte, daß Hamburg in Opferfreudigkeit in dem Kampfe um Deutschlands Unabhängigkeit keinem andern Mitglied des Bundes nachstehen dürfe. Die Bürgerschaft bewilligte statt der 500,000 Mark das Doppelte: 1 Million Mark, und schloß mit einem donnernden Hoch auf den König Wilhelm. — Ein Hamburger Patriot, Siegfried Schiff, stellte sich an die Spitze der dort eröffneten National-Subscription mit der Summe von 5000 Thln.

Bremen. Der Dampfschiffverkehrsverkehr zur See ist seit 17. Juli auch hier vollständig eingestellt worden.

Baiern. Die Stimmung in unserm Lande wird trefflich geschildert in einem Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.“ vom 16. d., in welchem es heißt:

Jetzt muß sich erweisen, wie Viele von uns über dem kläglichen Treiben der Parteien noch die Fähigkeit bewahrt haben, unter allen Umständen das Nothwendige zu thun. Nothwendig aber ist nur Eins: der Glaube und das Bewußtsein, daß wir nicht vor einer Episode unserer nationalen Entwicklung stehen; ob wir überhaupt eine Nation sind, waren und sein werden, das ist die Frage. Es wird eine Schlacht sein im Stil von Jülich und Soissons; vielleicht heißt sie bei unsern Söhnen die Schlacht am Rhein. Nicht um einen leeren Thronessel wird sie geschlagen, sondern um die Frage, ob wir endlich einmal Frieden haben sollen auf dem ererbten Boden unserer Väter. Es handelt sich nicht um den Zollverein und nicht um die Schutz- und Truhbündnisse; unsere Freiheit, unser Leben steht auf dem Spiele.

— Die bairische Kammer der Abgeordneten bewilligte 18,200,000 Gulden. — Die bairischen Staatsbahnen befördern keine Güter mehr.

Wien. Im Ministerrathe am 18. Juli entschied sich der Kaiser, trotzdem einige Stimmen dagegen waren, für Einhaltung der strengsten Neutralität.

Luxemburg. Der Kanzler des Norddeutschen Bundes hat am 17. Juli die Anzeige an die luxemburgische Regierung gelangen lassen, daß der Norddeutsche Bund die Neutralität Luxemburgs so lange respectiren werde, als man französischer Seits dieselbe achten wird.

Frankreich. Der Gesetzgebende Körper beschloß die Erhöhung der Ausgabe von Schatzbons auf das

Maximum von 500 Millionen Frs. — Den Schutz der in Frankreich weilenden preussischen und sächsischen Unterthanen hat der amerikanische Gesandte übernommen. Der Kaiser Napoleon soll zum Heere abgereist sein.

England. In der Londoner „Times“ wird das Thun und Treiben Frankreichs in sehr scharfer Weise gezeißelt. Sie nennt diesen Krieg das größte nationale Verbrechen seit den Tagen des ersten Kaiserreichs, den unzweideutigen Act eines einzigen Mannes, der gleichsam wie im Zweikampf den Gegner bei der Gurgel faßt und ruft: „Deine Ehre oder Dein Leben!“ Der Diplomatie habe Frankreich keine Zeit gegönnt, seinen Arm aufzuhalten und es von der ausgesuchten Beute zu entfernen. Frankreich gelüste es nach dem linken Rheinufer, aber Preußen habe oft versichert, wenn wieder zu einem Feldzuge gegen Frankreich genöthigt, nicht eher das Schwert niederlegen zu wollen, als bis die ehemalige deutsche Provinz Lothringen und der Elsaß dem Vaterlande wieder zurückgegeben sein würden.

Rußland. Die St. Petersburger Zeitung bemerkt zu der Nachricht, daß Frankreich den Krieg erklärt hat, u. A. Folgendes: „Seit man überhaupt die Berechtigung hat, von civilisirten Nationen zu reden, ist wohl kein Krieg um einen so lächerlich unbedeutenden Grund bei den Haaren herbeigezogen, als derjenige, der Europa in diesem Augenblick zu erschüttern droht.“ — Aus Warschau kommt die Nachricht, daß die im dortigen Lager campirenden Truppen auf das Doppelte verstärkt und marschbereit gemacht werden. Einige Divisionen sollen sich bereit halten, sofort nach der galizischen Grenze aufbrechen zu können; ein anderer Theil ist bestimmt, falls die Umstände es erheischen sollten, westwärts zu rücken. Das Offiziercorps ist vom besten Geiste für Preußen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Künftigen Sonntag öffentliche Communion und Beichte (8 Uhr) durch Herrn Diaconus Kleinpaul. Vormittags predigt über Röm. 6, 3—6 Herr Pastor Friedrich. Nachmittags über Matth. 5, 1—12 Herr Diaconus Kleinpaul.

Dippoldiswalde.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis predigt Herr Superintendent Dittig. Vorher Communion Derselbe. Nachmittags Bibelstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung

an sämtliche Ortsgerichte und Gemeindevertretungen des Amtsbezirkes
Dippoldiswalde, die Gerichtsferien betreffend.

In Bezug auf die mit dem 21. jetzigen Monats beginnenden und mit dem 31. August d. J. endigenden **Gerichtsferien** werden die Ortsgerichte und Gemeindevertretungen auf die in dieser Hinsicht §§ 3 und 4 der Verordnung vom 10. März 1859 getroffenen Bestimmungen (Ges. und Verordn. Blt. vom Jahre 1859 Seite 46 flg.) mit der Veranlassung hingewiesen, sich nicht nur selbst während der Ferien aller Anbringen in dergleichen Sachen, welche nach der angezogenen § 4 als dringliche nicht zu betrachten, möglichst zu enthalten, sondern auch darauf, daß solches von den Einwohnern ihrer bezüglichen Ortschaften geschehe, thunlichst hinzuwirken.

Dippoldiswalde, am 15. Juli 1870.

Königl. Gerichtsamt daselbst.
Klimmer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 27. Juli 1870
das dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Heinrich Sänel** in **Burkersdorf** zugehörige **Mühlengrund-**
stück, bestehend in

1) der **Mahlmühle** und
2) **Feld, Wiese und Holzland**, Fol. 169 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,
Nr. 61 des Catasters, Nr. 63 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burkersdorf, welche Grundstücke am
16. Mai 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten mit Einschluß des gehenden und treibenden Zeuges, Inventars
und der Wasserkraft auf 2197 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden sind, am Orte nothwendiger Weise
versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Burkersdorf
anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 18. Mai 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Lommatsch.

Bekanntmachung.

Nachdem Se. Majestät der König geruht haben, unter dem heutigen Tage die Mobilmachung des Königl.
Sächsischen Armeecorps anzubefehlen, ergeht hiermit an alle die Mannschaften des Beurlaubtenstandes incl.
Landwehr, welche sich augenblicklich außer Controle befinden sollten, der Befehl, sich unverzüglich entweder bei
ihrer Heimathsbehörde oder bei dem nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.

Zuwiderhandelnde sind der ganzen Strenge der Kriegsgesetze verfallen.

Freiberg, am 16. Juli 1870.

Der Bezirks-Commandeur.
Bodemer, Major.

Guts-Verkauf.

Ein **Landgut** mit 50 Scheffel Areal und 400
St.-Einh. soll Veränderung halber verkauft und bei
2500 Thlr. Anzahlung sofort übergeben werden. Ge-
ehrte Anfragen wolle man gefälligst unter **A. B. C.**
in der Expedition d. Bl. portofrei niederlegen, worauf
der Besitzer selbst das Nähere mittheilen wird.

In guter Lage ist ein ganz neu restaurirtes

Haus- und Gartengrundstück in Niederkreisch

unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Nähere Aus-
kunft erteilt **C. Piesch** in **Kreisch** und **C.**
Mörbe in **Dresden**, Fleischergasse 5.

Haus-Verkauf.

In **Höckendorf** bei **Tharand** ist das **Haus-**
und **Gartengrundstück**, Cat.-Nr. 51, unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich
für einen Handwerker oder Handeltreibenden und besteht
aus Wohnhaus, angebautem Seitengebäude und massiver
Scheune mit großem Grasgarten. Näheres darüber in
Dresden bei **Bäckermstr. Siersch**, Scheffelgasse
Nr. 15, oder bei Kaufmann **Schmidtgen**, Annen-
straße Nr. 33.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige
ich hiermit ergebenst an, daß ich mir als Nebengeschäft
ein neu und gut

assortirtes Lederwaaren-Lager,
bestehend in **Reise-, Damen-, Geld- und Schultaschen**,
Schultornister für Knaben und Mädchen, **Damen-**
und **Kinderschürzen**, **Gürtel**, **Manschetten**, **Strumpf-**
gürtel, **Hosenträger**, **Kinderpeitschen** etc., zugelegt
habe. Ich empfehle dasselbe bei vorkommendem Bedarf
und verspreche äußerst billige Preise.

Dippoldiswalde.

Ernst Loh,
Rürschnerstr., am Markt.

Augenkranken ist das Weltberühmte, wirklich
ächte **Dr. White's Augen-**
wasser von **Traugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in
Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man ver-
lange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von
Traugott Ehrhardt, denn nur dieses ist das wirklich achte.
Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat
sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 großen
Weltruhm erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen.
Zu beziehen durch Herrn Kaufmann **Hugo Beger** in
Dippoldiswalde.

Das

Hutgeschäft von Ad. Lange,

Marienstraße 7 in Dresden,

kann wegen seiner eleganten und billigen Fabrikate von
Filz- und Seidenhüten
auf's Wärmste empfohlen werden.

Holz-Cement-Bedachung

von echt geprüfem Holz-Cement auf Garantie,
sowie ebenfalls Dachung von echt geprüfter
Dachpappe, wird billig und gut gefertigt und
empfiehlt den Herren Baumeistern und Privat-
leuten

Dresden.

J. Ch. Bergmann,
Baugewerke, am Schießhaus 5.

Für Ofenbauende!

Große Auswahl in rohen und emaillirten Wasser-
pfannen, vollständige Kochmaschinen, Herdplatten,
Falzplatten, Rohrplatten und Rinnsplatten,
Maschinen- und Feuerthüren in Gußeisen und Blech,
Kofte, Draht, Blech und Stabeisen.

Gußeiserne Ofen

zu den billigsten Preisen bei

Gustav Zäppelt.

Die Allgemeine Asscuranz in Triest (Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

30 Millionen 407 Tausend 653 Gulden 47 Kreuzer

a) Waaren, Mobilien, Ernte-Vorräthe u. s. w., sowie, wosern es die Landesgesetze gestatten Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;

b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannichfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1868 für 14129 Schäden die Summe von 4 Millionen 681 Tausend 265 Gulden 88 Kreuzer.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Robert Kunert in Dippoldiswalde.

Jul. Enterlein in Deuben.

H. Süß in Freiberg.

B. H. Beeger in Kreischa.

G. Zahn in Pirna.

F. L. Gerisch in Putschappel.

Für Bauende

empfehle ich sehr billige Drahtnägeln, den Centner von 6 1/4 Thlr. an, sowie alle Sorten Schlösser in großer Auswahl, gut und billigst.

David Thomas in Frauenstein.

Wagenachsen

sind in allen Dimensionen wieder eingetroffen bei **Johnel & Harlinghausen,** Freiberg, Peterstraße Nr. 102.

Grosses Lager gusseiserner Oefen u. Oefentheile, Kochmaschinen und Bratröhren

zu den billigsten Preisen bei **Dippoldiswalde. Hugo Beger.**

Alle Sorten Bretter, Latten, Schwarten

sind zu verkaufen auf dem Rittergut Kleinbarbsgrimma.

Decimal- und Caselwaagen

unter einjähriger Garantie billigst bei **Dippoldiswalde. Hugo Beger.**

Grosses Lager von Drahtnägeln,

im Centner von 5 1/2 Thlr. an, bei **W. C. Richter in Frauenstein.**

Die anerkannt vorzüglichsten Glycerin-Präparate von L. L. Guthmann in Dresden, als:

Glycerin-Transparent-Pomade,

Glycerin-Toiletten-Seife,

Glycerin-Transparent-Seife,

Glycerin-Fett-Seife und

Glycerin, flüßig,

gegen spröde und aufgesprungene Haut, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Dippoldiswalde.

Th. Köniher.

Händlern und Hausirern

empfehle sein aufs Reichhaltigste sortirtes Lager in Band, Garn, Posamenten, Knöpfen, Crinolinen, Weißwaaren u. s. w. zu billigsten Preisen.

Carl Schönherr.

Achtung!



Echt steyerische und französische **Sensen, Sichel u. Futterklingen**

(unter Garantie jeden Stückes); ferner verschiedene Sorten **Wegsteine** und **Wegklingen** empfiehlt

David Thomas in Frauenstein.

Ferkel-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 26. Juli, werde ich einen Wurf schöner **Ferkel** auf dem Dippoldiswalder Markt zum Verkauf halten.

Kleinölsa.

W. Vogel.

Am Vormittag des 21. Juli ist ein **Canarienvogel** entflohen.

Wer denselben zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Mit Hinweis auf die Bestimmung in § 9 des Organisationsgesetzes vom 11. August 1855, wonach alle im **Amtsblatte** zum Abdrucke gelangenden **Anordnungen und Bekanntmachungen der öffentlichen Behörden** für den Betheiligten gesetzlich bekannt gemacht zu gelten haben, werden die Herren Ortsrichter und Gemeindevorstände des diesseitigen Verwaltungsbezirks hierdurch veranlaßt, nicht nur dafür zu sorgen, daß ihnen selbst **möglichst bald** die einzelnen Nummern der „**Weißeritz-Zeitung**“, als des diesseitigen Amtsblattes zugehen, sondern auch den übrigen Gemeindegliedern Gelegenheit zu geben, **rechtzeitig und regelmäßig** von dem Inhalte des gedachten Blattes Kenntniß zu nehmen.

Dippoldiswalde, am 20. Juli 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

 Nachdem ich am heutigen Tage, um meiner Pflicht als Landwehrmann zu genügen, abreise, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß während meiner Abwesenheit mein **Garn-, Band- und Posamenten-Geschäft ganz ungestört** fortgeführt und stets mit den neuesten Mustern, wie zeither, ausgestattet sein wird, und bitte auch in dieser Zeit um gütiges Wohlwollen.

Eine **Geschäfts-Veränderung** findet bis auf Weiteres **nicht** statt.

Mit Hochachtung zeichnet ergebenst

Carl Schönherr.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1870.

Syrup,

à Pfd. 36 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg.,
" " 24 " " " " 22 "
" " 20 " " " " 19 "

empfiehlt in feiner süßschmeckender Waare

August Frenzel,

234 Freiburger Straße 234.

Händler erhalten bedeutenden Rabatt.

800 Thaler

sind sofort gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken auszuleihen durch **Adv. Leipring.**

Zugelaufen ist ein **Hund**, mit Steuer-Nummer 103, Gerichts-Amt Tharandt, welcher gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten abgeholt werden kann in **Walter Nr. 1.**

Ich suche einen zuverlässigen **Hausknecht.**
Ernst Liebmann,
Stadt Dresden.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich für meinen Sohn **M. Presschner** Nichts mehr bezahle.
Berm. **Amalie Presschner** in Spechtritz.

Heute Freitag
gutes frisches **Rind- und Schweinefleisch,**
sowie frische **Blut- und Zwiebelwurst,**
bei **August Köpner.**

empfehlen **Frisches Rind- und Kalbfleisch**
Einhorn in der **Sonne.**

Nächsten Sonntag, den 24. Juli,

Tanzmusik

im **Gasthof zum „goldnen Stern,“**
wozu ergebenst einladet **Rackwitz.**

Sonntag, den 24. Juli,

neubackene **Plinzen** in **Glend,**
wozu ergebenst einladet **Lohse.**

Versammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins
zum **Buschhause** bei **Reinhardtsgrinna.**
Sonntag, den 24. Juli 1870.

Leder-Handlung in Kreischa!

Hierdurch erlaube mir den Herren **Leder-Consumenten von Kreischa und Umgebung** ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf Verlangen meiner geehrten Kunden zu meiner **Material- und Colonialwaaren-, Spirituosen-, Droguerie- und Farbewaaren-Handlung** auch

Leder

mit beilegte, und werde bemüht sein, bei guter reeller Waare die solidesten Preise zu stellen.

Kreischa. Oscar Peters.

P. S. Bei Entnahme einer Hälfte oder größerer Partihieen bedeutende Preisermäßigung.

Der Obige.

Nr. 22, die so beliebte **3-Pfennig-Sigarre,** kann ich jetzt noch **7 Stück für 20 Pfg.** abgeben.

August Frenzel,

234 Freiburger Straße 234.

Alle Arten Handwerkszeuge

für **Tischler, Zimmerleute, Zengarbeiter, Maurer** u. s. w. sind stets in großer Auswahl, sowie in bekannter Güte unter Garantie, jedes Stück zum billigsten, aber festen Preis, zu haben bei

David Thomas in **Frauenstein.**

Zwei große schönblühende **Oleander** stehen zum Verkauf am **Pfortenberg Nr. 250.**

Rümmel-Saamen

kauft in trockener Waare **Louis Schmidt.**